

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Situationsplan.....	3
3. Arbeiten.....	5
4. Besucher.....	7
5. Ausblick.....	9
6. Anhang.....	9

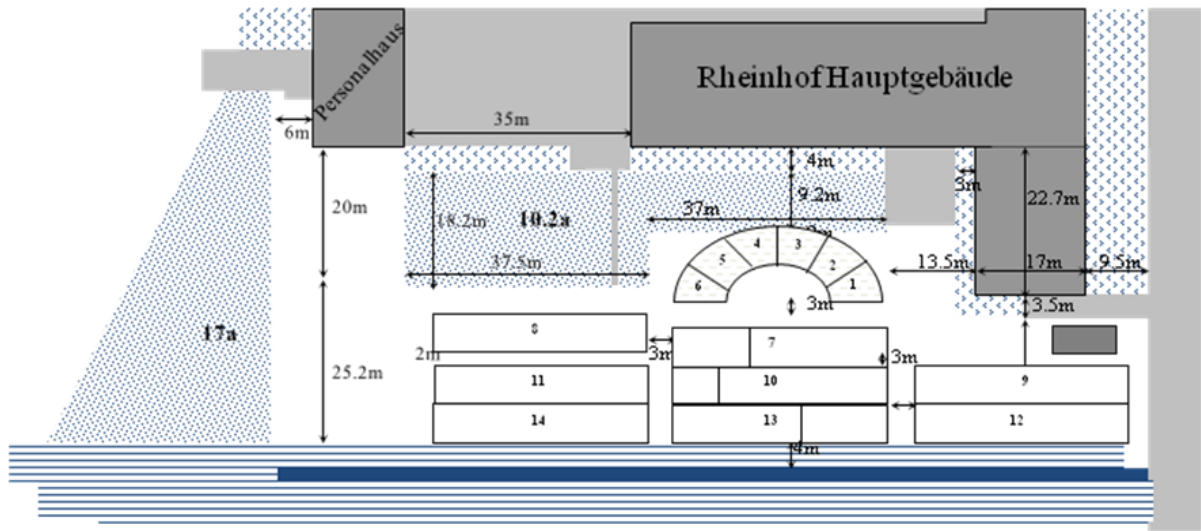
## 1. Einleitung

Seit seiner Umgestaltung im Jahr 2007 haben den Sortenschaugarten mehr als Tausend Landwirte und andere Interessierte besucht. In den letzten vier Jahren konnten jedes Jahr steigende Besucherzahlen verzeichnet werden. Zugenommen haben insbesondere die Besucherzahlen aus landwirtschaftsfernen Wirtschaftszweigen. Regelmässig konnte auch die Kantine des LZSG Rheinhof mit frischen Kräutern versorgt werden. Besonderes Augenmerk bei der Bepflanzung wurde auf die grosse Vielfalt der alten Kultursorten gelegt mit dem Zweck die Besucher auf die Nachhaltigkeit der Ackerpflanzen und Kräuter zu sensibilisieren. Während der vergangenen Phase hat die Zusammenarbeit mit dem LZSG Rheinhof für den Sortenschaugarten Rheinhof grosse Vorteile gebracht. Einerseits dadurch, dass das ganze Jahr über qualifiziertes Personal des LZSG Rheinhof für die Pflege des Gartens und zur Beratung der Besucher zur Verfügung stand und andererseits, dass auf den Maschinenpark und die Anbaufläche des LZSG Rheinhof zurückgegriffen werden konnte.



Panoramabild vom Sortenschaugarten Rheinhof

Neben seiner Funktion als NAP-Schaugarten, welcher der interessierten Öffentlichkeit die alten Sorten näherbringt (Ackerpflanzen, Heil- und Aromapflanzen, Industriepflanzen und Gemüse) dient der Sortenschaugarten Rheinhof auch der Aus- und Weiterbildung der Landwirte, Schüler und Studenten sowie als praktische Ausbildungsmöglichkeit für die Kräuterakademie. Des öfteren haben sich potentielle Abnehmer für die Kräuter interessiert. Die Beschriftung der Parzellen und die informativen Infotafeln ermöglichen es den Besuchern, den Sortenschaugarten Rheinhof auch ausserhalb der Öffnungszeiten des LZSG Rheinhof auf eigene Faust zu erkunden und sich so über die Ziele der Erhaltung der genetischen Ressourcen zu machen.



Situationsplan Sortenschaugarten Rheinhof

- Der Schaugarten war in den letzten vier Jahren zweigeteilt. Teil A gemäss obenstehendem Plan betraf die Felder 1 bis 8 und wurde über das NAP-Projekt finanziert. Teil B umfasst die Felder 9 bis 14 mit modernen Ackerpflanzen und wurde vom LZSG Rheinhof finanziert. Jährlich wurden die Parzellen abgetauscht um den Fruchtfolgeplan einzuhalten.

### Teil A

Alte Gemüsesorten  
 Alte Industrie- und Färbepflanzen  
 Alte Heil- und Aromapflanzen  
 Alte Kartoffel- und Getreidesorten  
 Küchen- und Gewürzkräuter  
 Triticumarten  
 Diverse alte Getreide-, Kartoffel-, Mais- und Sojaarten sowie Futtermischungen

### Teil B

Buntbrache  
 Mais  
 Sommergetreide, Rüben, Soja  
 Kartoffelsorten  
 Wintergetreide  
 Futtermischungen

## 2. Arbeiten

Die Arbeiten für das Folgejahr haben jeweils bereits im Herbst des Vorjahres mit der Aussaat der Wintergetreide begonnen.

Das Saatgut der einzelnen Sorten wurde in den Wintermonaten für die spätere Produktion vorbereitet, pikiert und in kleine Kistchen umgepflanzt, um jeweils im Frühling in die Erde eingepflanzt zu werden.

Die nachfolgende Aufzählung der erledigten Arbeiten ist rein exemplarisch. Die Erledigung der Arbeiten war jeweils wetterabhängig. Insbesondere bei starken Niederschlägen konnte es zu wetterbedingten Verzögerungen kommen. 2010 wurde ein Teil der Ernte durch die starken Niederschläge und die tiefen Temperaturen vollkommen vernichtet.



Stehendes Wasser auf dem Weizen- und Maisfeld 2010

### Januar/Februar

- Planung der Bepflanzung des Sortengartens (unter Beachtung der Fruchtfolge)
- Bestellung von Saatgut (von Samengärtnerei Zollinger, ProSpecieRara, Sortengarten Erschmatt, Genbank Changins, Verein Rheintaler Ribelmais, private Sammlungen)
- Anzucht diverser Samen in der Gärtnerei Saxerriet, Salez

### März/April

- Vorbereitung des Bodens (Fräsen, Düngen)
- Aussaat und Pflanzung der frühen Sorten

### Mai/Juni

- Aussaat und Pflanzung der frostgefährdeten Pflanzen
- Gartenpflege (jäten, aufbinden, bewässern)
- Beschriftung und Informationstafeln erstellen

### Juli /August

- Erneuerung der Wege mit Holzschnitzel
- Pflanzen von späten Sorten
- Pflege und Unterhalt (Jäten, Bewässern)
- Pflanzenschutz



Rindenschnitzel

Holzschnitzel

### September/Oktober

- Gartenpflege (jäten, ausdünnen, abschneiden von abgestorbenen Pflanzenteilen)
- Pflanzenschutz
- Fotografieren für Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit
- Ernte und Saatgutgewinnung



Triticum: div. Arten

### November/Dezember

- Aussaat des Wintergetreides
- Erstellen von Fotodokumentationen zu den alten Pflanzensorten und Heilkräutern
- Erledigung anfallender Büroarbeiten

### Grössere Projekte während der letzten vier Jahre

- Wege bauen (2008)
- Bewässerungsanlage (2009), finanziert durch LZSG, Salez
- Erneuerung der Beschriftungen (2010)



Neue Beschriftungen und Schilder



Neue Wege



Bewässerungsanlage wird eingebaut

### 3. Besucher

Das LZSG Rheinhof als kantonales Kompetenzzentrum für Landwirtschaft ist als Standort für einen solchen Sortenschaugarten besonders geeignet. Das LZSG Rheinhof wird jahrein, jahraus von zahlreichen Personen besucht, insbesondere Landwirten, für welche eine Besichtigung des Sortenschaugartens Rheinhof zum Pflichtprogramm gehört.

Die Verbindung der alten Sorten gemäss dem NAP-Projekt und den neuen Sorten in einem Schaugarten trug zusätzlich dazu bei, dass die Besucherzahl ständig vergrössert werden konnte und sich immer mehr Personen für die im Sortenschaugarten Rheinhof vorhandene Artenvielfalt an alten Sorten begeistern liessen.

Auf diese Weise konnten sicher viele Besucher dazu motiviert werden, zu Hause ebenfalls alte Sorten anzubauen - Landwirte sogar im grösseren Stil.

Das LZSG Rheinhof wird ebenfalls als Tagungszentrum genutzt. Die Pausen bei solchen Veranstaltungen wurden oft dazu genutzt, durch den Sortenschaugarten Rheinhof zu schlendern und die Beschriftungen und Infotafeln der einzelnen Felder zu studieren.

Zudem liess sich ein Anstieg der Besucherzahl bei Familien mit Kindern beobachten, welche auf ihren Fahrrad- oder Wanderausflügen beim Sortenschaugarten Rheinhof innehielten. Vielen Familien ist es anscheinend ein Anliegen, ihre Kindern für die Erhaltung der genetischen Ressourcen zu sensibilisieren. Da der Sortenschaugarten Rheinhof mitten im gut ausgebauten Rad- und Wanderwegenetz der Region liegt, bietet er sich als Ausflugsziel an.

Folgende Gruppen besuchten in den letzten vier Jahren unter anderem den Sortenschaugarten:

- Flurbegehungen durch Landwirte
- Besucher des alljährlichen Schlusstages des LZSG Rheinhof
- Schüler der Fachmittelschule Sargans
- Berufsschüler der Hotelfachschule Luzern

- Vertreter des BLW und der SKEK
- KV Lehrlinge der Winterthur Versicherungen
- Teilnehmer der Kräuterakademie
- Teilnehmer diverser Weiterbildungskurse für Bauern und Landfrauen

#### **4. Ausblick für die nächste Phase**

- Auspflanzung von jährlich über zirka 200 alte Sorten von Gemüse-, Getreide-, Industrie-, Heil- und Aromapflanzen sowie Kartoffeln und Mais, davon mindestens 100 aus den Positivlisten NAP
- Alle Pflanzen und Parzellen werden für die Besucher in ansprechender Art und gut verständlich beschriftet
- Es werden Führungen für Seminare, Tagungen, Kurse, Besuchergruppen und Schulklassen stattfinden (mind. 400 Personen). Mindestens 1 Mal jährlich gibt es eine grosse Flurbegehung für Landwirte (mit 80 – 100 Personen)
- Aufbau von Kontakten zu interessierten Landwirten und potenziellen Abnehmern/Verarbeitern von Produkten alter Kulturpflanzen
- Laufende Pflege des Sortenschaugartens (säen, setzen, jäten, ernten, Pflanzenschutz, Düngung, Schilder aktualisieren)
- Die Kommunikationsvorgaben NAP-PGREL des BLW werden für den Sortenschaugarten befolgt werden: BLW-LOGO auf Sortentafeln, sowie auf den Beschriftungstafeln der Kulturen und des ganzen Schaugartens
- Sensibilisierung von SchülerInnen und Lehrpersonen durch Arbeitseinsätze im Sortengarten für die Anliegen des NAP-PGREL.

#### **5. Anhang**

- Pflanzenliste NAP:   \* Kräuter und Heilpflanzen (NAP)  
                              \* Alte Sorten Ackerpflanzen (NAP)  
                              \* Alte Sorten Ackerpflanzen: 2 Beispielfelder
- Schlussabrechnung 2010